

buchbesprechung

Bibliografie:

Zegelin, A.: Festgenagelt sein. Der Prozess des Bettlägerigwerdens. Verlag Hans Huber, Reihe Pflegewissenschaft, Bern 2006. ISBN 3-456-84211-2



„Bettlägerigkeit fällt nicht vom Himmel“

In einer schon längst fälligen Studie – durchgeführt von Dr. Angelika Zegelin – stellt sich heraus, dass „Bettlägerigkeit“ nicht Schicksal, sondern ein beeinflussbarer Prozess ist. Von Gunther Stein

Spricht man mit Pflegenden, so hört man immer wieder, dass „Bettlägerigkeit eine selbstverständliche Eigenschaft von hilfsbedürftigen Menschen ist und einfach zur Krankheit dazugehört“. Umso erstaunlicher, dass dieses Thema offenbar in der Wissenschaftswelt neu ist.

Selbst in dem – von Pflegenden in Europa so bewunderten – angloamerikanischen Pflegewissenschaftsraum gibt es zu dieser Fragestellung kaum Forschungen. Nicht einmal in den bekannten Pflegelehrbüchern wird dieser Begriff definiert.

32 Interviews.

Dr. Angelika Zegelin hat sich in einer umfassenden wissenschaftlichen Studie mit „Bettlägerigkeit“ auseinandergesetzt. Ihre Studie basiert auf Interviews mit 32 Menschen im Alter von 62 bis 98 Jahren. Das Ergebnis der Studie stellt dar, dass Bettlägerigkeit nicht einfach schicksalhaft entsteht, sondern ein beeinflussbarer Prozess ist.

Dr. Zegelin stellt diesen Prozess anhand eines Modells von 5 Entstehungsphasen dar:

Phase 1: Instabilität.

Phase 2: Ereignisse wie Klinikaufenthalt oder Sturz.

Phase 3: Immobilität im Raum.

Phase 4: Ortsfixierung.

Phase 5: Endgültige Bettlägerigkeit.

Diese fünf Phasen beschreiben, wie der Handlungs- und Bewegungsspielraum der betroffenen Menschen immer kleiner wird. Das Geschehen wird durch verschiedene Faktoren positiv oder negativ beeinflusst. Wesentliche Faktoren sind: Die Individualität der „Bettlägerigen“, das Wesen der Erkrankungen, Weltsicht der Betroffenen, die Pflegenden und ihre Einstellung, die Kompetenz der Pflegenden.

Bedeutung für Praxis.

Oft fragen sich Pflegende, welchen Nutzen solche hochwissenschaftlichen Studien für die Basis haben. Die vorliegende Studie bietet der praktischen Pflege durchaus handfeste Ansatzpunkte. Zegelin dokumentiert, dass „Bettlägerigkeit nicht vom Himmel fällt“, sondern vielmehr ein Prozess ist – bestehend aus einzelnen Ereignissen,

die durchaus beeinflussbar und gestaltbar sind. Es wird deutlich gezeigt, dass die Kompetenz und die Einstellung der Pflegenden wesentliche Faktoren sind, die ein solches Geschehen aktiv zu steuern vermögen. Diese Faktoren sind so gut dargestellt, dass aus den Resultaten der Studie praxisnahe Lösungsstrategien gewonnen werden können. Und jede/r Pflegende kann nach dem Studium des Buches selbst aktiv werden und das eigene Verhalten und das eigene Tun überdenken und verändern.

Fazit.

Das Buch zur Studie hat mir richtig gut gefallen; es ist meiner Meinung nach Pflicht für alle, die einen Beitrag leisten möchten zur Lebensqualität und zur Autonomie von pflegebedürftigen und von Hilfe abhängigen Menschen.